Sparhafen
Genossenschaft

Jubiläumszeitung

Herbst 2025

Willkommen an Bord: Der Sparhafen dankt den Mitgliedern der Genossenschaft und der Kundschaft im Jubiläumsjahr für die gemeinsame Reise.

1850 – 2025: Was für eine Geschichte!

2025 feiert der Sparhafen sein 175-Jahr-Jubiläum. Auch wenn sich die Genossenschaft in ihrer langen Geschichte durch Mässigung ausgezeichnet hat: Eine derart bedeutende Wegmarke muss gebührend zelebriert werden! Wir blicken zurück auf die wichtigsten Anlässe im Jubiläumsjahr – und voraus auf das, was noch kommen wird.

Vor 175 Jahren existierten kaum Banken in Zürich – die Zwinglistadt war noch weit davon entfernt, ein nur schon national bedeutender Finanzplatz zu sein. Vor allem gab es kaum ein Institut, das sich an die breite und weniger vermögende Bevölkerung richtete. Wer sparen wollte, stopfte sein Geld in der Regel in den sprichwörtlichen Sparstrumpf oder in die Matratze. Dort warf es allerdings keine Zinsen ab, und dem spontanen Zugriff war es ebenfalls nicht entzogen. Der sozial engagierte Unternehmer und Stadtschulverwalter Johannes Girsberger fand diese Situation stossend. Er entwickelte darum die Idee, zusammen mit Gleichgesinnten eine Sparkasse

Wie eine Klassenzusammenkunft

Der erste grosse Anlass im Jubiläumsjahr war die Jubiläums-Generalversammlung im Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich.

Seite 2

Ein heisses Jubiläumsfest

Die Erwachsenen feierten am 28. Juni zusammen mit den Sparhafen-Mitarbeitenden – bei brütender Hitze und bester Laune.

Seite 4

Ein Fest für die ganze Familie

Wie familienfreundlich der Sparhafen ist, brachte er am 29. Juni mit einem tollen Angebot samt Brunch für Gross und Klein zum Ausdruck.

Seite 6

Eine äusserst positive Bilanz

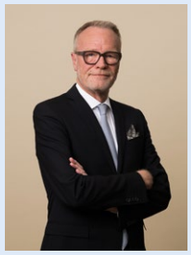
Liebe Leserin
Lieber Leser

Bereits ist die Hälfte unseres Jubiläumsjahrs vorbei – und wir dürfen eine erste Bilanz ziehen. Sie fällt äusserst erfreulich aus. An allen unseren Anlässen zum 175. Geburtstag des Sparhafens, aber auch bei alltäglichen Begegnungen zeigt sich, wie sehr er geschätzt wird. Mitglieder der Genossenschaft bezeichnen diese als Familie. Kundinnen und Kunden der Bank und des Immobilienunternehmens freuen sich sichtlich darüber, unsere Mitarbeitenden in ungewöhnlichem Rahmen zu treffen. Und diese Mitarbeitenden setzen sich mit Herzblut dafür ein, dass das Jubiläumsjahr unvergesslich wird. Ja, der erste Rückblick macht Freude!

Das ist natürlich nicht allein das Verdienst der Generation, die derzeit für den Sparhafen tätig ist. Es ist auch das Ergebnis einer langen Geschichte. Mich beeindruckt immer wieder, wie viele Mitglieder der Genossenschaft sowie Kundinnen und Kunden erzählen, bereits ihre Eltern oder Grosseltern wären beim Sparhafen gewesen. Es gibt nicht viele Unternehmen, die den Status einer verlässlichen Familientradition erreichen.

Umso sorgsamer müssen wir mit diesem Status und unserem Erbe umgehen. Dabei verlassen wir uns auf das, was den Sparhafen in seiner langen Geschichte so stark gemacht hat: zeitlose Werte wie Zuverlässigkeit, Bescheidenheit und Fairness. Eine Dienstleistungsmentalität, die auf solidem Fachwissen auf der Höhe der Zeit und partnerschaftlichem Denken basiert. Und eine ausgeprägte Unaufgeregtheit, wenn einmal Stürme durch den Sparhafen ziehen.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn wir mit Ihnen in die Zukunft gehen können. Mit Ihnen als Mitglied der Genossenschaft, mit Ihnen als Kunde und Kundin – und mit Ihnen als Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Auf weitere 175 Jahre!



Hans Egloff
Präsident des Verwaltungsrats

für die «minderbegüterten» Zürcherinnen und Zürcher aufzubauen, die dort auch kleinste Beiträge einzahlen konnten. Am 17. März 1850 gründete die Gruppe im Zunfthaus zum Weggen den «Verein Sparhafen».

Einlagen beim Schuhmacher

Ein Geschäftslokal gab es nicht. Sparhefte konnten in den Geschäften von Freunden von Johannes Girsberger eröffnet werden, etwa bei Weinhändler Horber, Goldschmied Pfister oder Schuhmacher Ernst. Die Einnehmer amteten ehrenamtlich, mussten aber persönlich für die Einlagen geradestehen. Das Interesse am unüblichen Angebot war gross, und der Sparhafen gedieh rasch – kein Wunder, denn er zahlte aufgrund seiner sozialen Zielsetzungen stets etwas höhere Zinsen als wachstumsorientierte Banken. Jahrzehntelang wickelten die Kassiers und Buchhalter die Bankgeschäfte in ihren eigenen Büros oder Privatwohnungen ab. Erst 1898 erhielt der Sparhafen eigene Geschäftsräume, und zwar an der Bahnhofstrasse 94. Zu dieser Zeit war die Zahl der Sparhefte auf über 3000 angewachsen; die lockere Vereinsform passte nicht mehr, worauf sich der Sparhafen als Genossenschaft konstituierte.

Bank und Immobilien unter einem Dach

Die Bank, die in diesem Jahr ihr 175-jähriges Bestehen feiern kann, hat noch sehr viel mit dem Sparhafen dieser ersten Phase gemein. Johannes Girsberger müsste sich jedenfalls nicht die Augen reiben, sähe er, was aus seiner Idee geworden ist. Zwar beträgt die Bilanzsumme der Sparhafen Genossenschaft mittlerweile über 900 Millionen Franken; die Zahl der Mitglieder ist auf fast 700 und jene der Mitarbeitenden auf über 50 angewachsen; parallel zur Bank ist unter dem Dach der Genossenschaft vor 20 Jahren eine Immobilienfirma entstanden; und die Bank bietet alle Dienstleistungen an, die man von einem modernen Finanzinstitut erwartet. Doch die bei der Gründung hochgehaltenen Werte haben sich nicht verändert. Noch immer ist der Sparhafen eine Bank für alle, vor allem für den Mittelstand, noch immer beschränkt sich sein Tätigkeitsgebiet auf den Grossraum Zürich, noch immer kommt für ihn Sicherheit vor Wachstum.

Ein würdiges Jubiläum

Persönlich, solid, unabhängig, lokal, fair, massvoll, kompetent – so hat der Sparhafen stets agiert, und so geht er auch in die Zukunft. Es würde nicht zur Genossenschaft passen, anlässlich ihres Jubiläums zu protzen. Doch 175 Jahre sind ein stattliches Alter, das würdig begangen werden soll. Auf den nächsten Seiten erhalten Sie zahlreiche Eindrücke davon, wie der Sparhafen sein Jubiläum gefeiert hat. Nämlich mit den Mitgliedern der Genossenschaft, den Mitarbeitenden, den Kundinnen und Kunden – persönlich eben!

Dafür ist die Generalversammlung des Sparhafens da: für angeregten Austausch zwischen den Mitgliedern der Genossenschaft.

Bereits zum zweiten Mal fand die Generalversammlung des Sparhafens im Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich statt.

Wie eine Klassenzusammenkunft

Der erste grosse Anlass im Jubiläumsjahr war die Jubiläums-Generalversammlung im Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich: ein mitreissender Gute-Laune-Anlass, bei dem gute Zahlen und hervorragendes Essen serviert wurden.

Die Einladung zur diesjährigen Generalversammlung warf eine Frage auf: Warum findet erst die 174. Veranstaltung dieser Art statt, wo der Sparhafen doch bereits 175 Jahre alt ist? Die einfache Antwort lautet: In den Kriegsjahren wurden einmal zwei Generalversammlungen zusammengelegt. Am 5. Mai kamen die Mitglieder der Genossenschaft im Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich also trotz der nicht gerade runden Zahl zur Jubiläums-Generalversammlung zusammen.

Die Stimmung an der Generalversammlung ist jedes Jahr hervorragend, und auch der Aufmarsch ist stets erfreulich. An der 174. Ordentlichen Generalversammlung vom 5. Mai 2025 nahmen 231 Mitglieder persönlich teil. Sämtliche Anträge des Verwaltungsrats wurden mit maximal einer Gegenstimme oder einer Enthaltung angenommen. Die Mitglieder drückten damit ihre hohe Zufriedenheit mit der Entwicklung des Sparhafens aus. Es gibt auch viel Grund, zufrieden zu sein. Der Konzern, bestehend aus Sparhafen Genossenschaft, Sparhafen Bank AG und Sparhafen Immobilien AG, erzielte 2024 einen konsolidierten Jahresgewinn von CHF 3,1 Mio. – 3,6 Prozent mehr als im bereits sehr guten Vorjahr.

Nach der Generalversammlung genossen die Mitglieder der Genossenschaft im imposanten Foyer des Erweiterungsbaus des Kunsthauses ein herausragendes Nachtessen. Vor dem wie immer formidablen Dessertbuffet, für das die Generalversammlungen des Sparhafens mittlerweile berühmt sind, begeisterten Albin Brun und Kristina Brunner mit zeitgenössischer Volksmusik, die sie virtuos auf Schwyzerörgeli, Sopransaxofon und Cello darboten.

Süsse Tradition: das grosse Dessertbuffet, das zum Ende der Generalversammlung eröffnet wird.

Gemeinsamer Genuss: das vorzügliche Nachtessen.

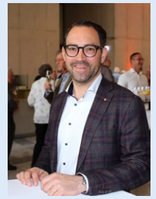
Grosse Einigkeit: Alle Geschäfte wurden problemlos durchgewunken.

Dominik von Büren, Direktor der Sparhafen Genossenschaft und Geschäftsführer der Sparhafen Immobilien AG *(rechts)*, leitete zur musikalischen Einlage mit Kristina Brunner und Albin Brun über.

Stimmen von der Generalversammlung

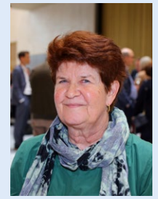
Nina Hofstetter
38, Assistentin Kundenberatung bei der Sparhafen Bank, wohnhaft in St. Gallen

«Der Sparhafen ist wie eine zweite Familie für mich. Mir gefällt, dass es bei der Bank nicht um schnellen Gewinn geht, sondern um langfristig funktionierende Beziehungen zu den Kundinnen und Kunden. Dass das Geschäftsmodell überschaubar ist, passt mir sehr. Als Genossenschafterin profitiere ich von tollen Ausflügen, einer attraktiven Verzinsung, kostenlosen Bankkarten und der Einladung an die Generalversammlung. Ich komme immer gern an die Generalversammlung, weil ich mich hier an der Entwicklung des Sparhafens beteiligen und den Kontakt zu anderen Mitgliedern der Genossenschaft pflegen kann. Ich fühle mich gut aufgehoben in der Genossenschaft, man ist nicht einfach eine Nummer, sondern Teil einer lässigen Gemeinschaft.»



Andreas Knecht
41, Geschäftsführer und Inhaber der Züri Elektro AG, wohnhaft in Uitikon Waldegg

«2014 gründete ich mein Unternehmen. Ich kannte den Direktor des Sparhafens, und die Bank war mir ab dem ersten Kontakt sehr sympathisch – daher wurde sie zu meiner Hausbank und ich zum Mitglied der Genossenschaft. Der Sparhafen hebt sich von anderen Finanzinstituten durch das Persönliche ab, den direkten Kontakt. Die Geschwindigkeit, mit der Anliegen erledigt werden, trägt dazu bei, dass ich mich als Kunde jederzeit wertgeschätzt fühle. Der Austausch zwischen den Mitgliedern der Genossenschaft ist für mich wichtig. Als Genossenschafter habe ich an keiner Generalversammlung gefehlt. Ich schätze es, an der Generalversammlung die Mitarbeitenden des Sparhafens für einmal in einem etwas anderen Umfeld anzutreffen.»

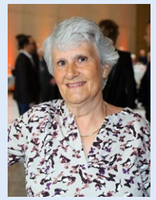


Isabella Lanz
72, Praxisassistentin, wohnhaft in Zürich

«Ich kannte die Bank bereits, als ich noch ein Kind war – mein Vater war Genossenschafter. Vor etwa 30 Jahren wurde ich dann selber Mitglied der Genossenschaft, weil ich vom Konzept des Sparhafens überzeugt bin: klein, aber fein. Der Umgang miteinander ist sehr persönlich, wie das bei einer Grossbank nicht möglich wäre. Und der genossenschaftliche Gedanke ist mir wichtig. Als Genossenschafterin profitiere ich von einer grosszügigen Dividende und von den Einladungen zu Anlässen, an denen ich mich wohlfühle. An der Generalversammlung nehme ich teil, weil ich mich dem Sparhafen sehr verbunden fühle und mich wunder nimmt, was läuft.»

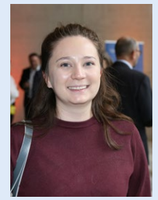
Stephan Textor
64, Ingenieur, wohnhaft in Münsingen

«Schon mein Grossvater, der in der Enge eine Konditorei betrieb, war Mitglied der Genossenschaft. Der Sparhafen ist so etwas wie unsere Familienbank, alle sind oder waren dabei: Vater, Bruder, Nichte, meine Kinder. Wichtig ist mir der partnerschaftliche Dialog mit meiner Bank. Bei Bankbelangen will ich als Kunde mit Menschen zu tun haben, denen ich vertraue. Wir verfolgten ein grosses Projekt mit einer Liegenschaft hier in Zürich, und dieses liess sich mit dem Sparhafen dank der persönlichen Beziehungen sehr gut abwickeln. Auch die Hauswartung hat der Sparhafen übernommen. Als Genossenschafter fühle ich mich als Miteigentümer des Sparhafens – als Aktionär wäre dieses Gefühl nicht so ausgeprägt. Schön ist, dass ich an der Generalversammlung immer so viele Leute treffe, die ich kenne. Ich bin auch Mitglied der Zunft zu den drei Königen, und ich sehe hier mindestens fünf weitere Mitglieder!»



Susie Koller,
65, pensioniert, wohnhaft auf der Forch

«Ich machte meine Lehre beim Sparhafen und arbeitete anschliessend 23 Jahre lang dort. Ich habe beim Sparhafen alles erlebt, sogar einen Banküberfall, bei dem ich als Geisel genommen worden war! Ich weiss, das klingt sehr dramatisch, und das war es auch, aber ich war damals naiv und jung und nahm es alles in allem eher locker. Mitglied der Genossenschaft bin ich seit 2005. Der Sparhafen ist für mich so etwas wie eine Familie. Es wird auf einen geschaut, man wird persönlich betreut. Ruft man an, kommt man rasch an die richtigen Leute heran und wird nicht endlos weiterverbunden. Jeder kennt alles und kann einem helfen. Nein, eine anonyme Grossbank, das wäre nichts für mich. Eine Generalversammlung ist für mich so etwas wie eine Klassenzusammenkunft, da will ich nicht fehlen!»



Lia Leutenegger
29, HR Consultant, wohnhaft in Stäfa

«Bereits mein Grossvater und mein Vater waren beim Sparhafen. Als Kind hatte ich ein richtiges Sparheft, und es war immer ein grosses Erlebnis, zum Sparhafen zu gehen und eine Kontobewegung eintragen zu lassen. Auch heute schätze ich den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitenden des Sparhafens – und dass man nie das Gefühl bekommt, es werde einem etwas verkauft. Man spürt, dass die Bank einen unterstützen und nicht um jeden Preis wachsen will. Dass ich als Genossenschafterin gute Zinsen erhalte und zu schönen Anlässen eingeladen werde, gibt mir ein Gefühl der Wertschätzung. Ich erlebe eine transparente Kultur auf Augenhöhe, die man als Mitglied der Genossenschaft mitformen kann. An der Generalversammlung kann ich immer etwas lernen und Menschen begegnen, mit denen ich sonst nicht in Kontakt komme. Es ist aber auch schön, jedes Jahr wieder die vertrauten Gesichter zu sehen.»

Ein heisses Jubiläumsfest

Zum 175-Jahr-Jubiläum organisierte der Sparhafen gleich zwei grosse Feste. Die Erwachsenen feierten am 28. Juni zusammen mit den Sparhafen-Mitarbeitenden – bei brütender Hitze und bester Laune.

Das Dampfschiff Stadt Zürich aus dem Jahr 1909 holte die Jubiläumsgäste am Bürkliplatz ab.

Seit 175 Jahren zeichnet den Sparhafen eines aus: die Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden. Man kennt einander, man schätzt einander, und man weiss, was man aneinander hat. Da ist es nur folgerichtig, dass man auch zusammen feiert. Am 28. Juni lud der Sparhafen seine Genossenschafterinnen und Genossenschafter, Kundinnen und Kunden sowie die Mitarbeitenden zum Jubiläumsfest in der ZSG Werfthalle in Wollishofen.

Per Schiff zum Sparhafen-Fest

Für die über 250 Gäste hiess es zuerst einmal: Willkommen an Bord! Denn als erster Punkt auf der Feiertagsordnung stand am späten Samstagnachmittag eine Schiffsrundfahrt. Das Dampfschiff Stadt Zürich nahm 1909 seinen Betrieb auf und ist damit einiges jünger als der Sparhafen – aber genauso ehrwürdig. Schnell wurde deutlich, wie familiär es beim Sparhafen zugeht. Hier ein freudiges Hallo, dort ein angeregter Schwatz, alles in lockerer Atmosphäre. Immer dabei waren ein kühles Getränk und die Fächer, die an Bord verteilt wurden. Denn die Temperaturen waren tropisch. Die Mutigen unter den Gästen setzten sich aufs Oberdeck in die Sonne und genossen die atemberaubende Aussicht; weniger Hitzeresistente folgten dem Schatten von einer Schiffsseite auf die andere, sodass die Stadt Zürich stets ein wenig Schlagseite zu haben schien. Nach einer Stunde auf dem Zürichsee legte die Stadt Zürich schliesslich an der Werft in Wollishofen an, und die Gäste hatten wieder festen Boden unter den Füssen.

Taue werfen, Fotos schiessen

Das nautische Thema zog sich, wie es sich für eine Genossenschaft mit den Namen Sparhafen gehört, auch durch den gesamten restlichen Abend. In der beeindruckend grossen Werfthalle in Wollishofen wartete bereits die Sparhafenbar mit einem feinen Apéro und kühlen Drinks auf die Gäste. Auch das Komikerduo Lapsus, das mit viel Witz und Charme durch den weiteren Abend führte, gab eine erste Kostprobe seines Könnens. Der per Megafon angekündigte «letzte Apéro vor dem Apéro» in Form einiger Wasserflaschen erntete so manchen Lacher. Wer Lust hatte, konnte sich beim Tauwerfen versuchen. Grosser Beliebtheit erfreute sich auch die Fotostation. Dort konnte man sich mit Kapitänsmütze, Strandsessel oder Steuerrad ausrüsten und sich für einen Erinnerungsschnappschuss in Szene setzen.

Bording für 264 Gäste!

Die Reden – ein Höhepunkt

Nachdem sich die stilvoll dekorierten Tische nach und nach gefüllt hatten, wurde klar: Auch das leibliche Wohl kommt hier nicht zu kurz. Lapsus sorgten jeweils dafür, dass die Zeit zwischen den feinen Gängen wie im Flug verging. Zumal die Gespräche, natürlich auch mit den Sparhafen-Mitarbeitenden, ebenfalls die Stimmung hochhielten. Ein Höhepunkt der Festlichkeiten waren – man mag es kaum glauben! – die Reden, die bei Anlässen dieser Art selbstverständlich dazugehören. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführer der Sparhafen Bank und von Sparhafen Immobilien standen nicht einfach auf der Bühne an einem Rednerpult. Sie verwandelten ihre Beiträge in eine Showeinlage! Sie kamen aus dem Publikum, betraten die Bühne, wurden in einen Film geschleust, sprachen mit-, neben- und hintereinander – ein Riesenspass, für den sie zu Recht tosenden Applaus des Publikums ernteten. «Eineinhalb Tage Dreharbeiten», verriet Hans Egloff anschliessend im Gespräch. Sie haben sich gelohnt!

Ein würdiges Jubiläumsfest

Nach dem Dessert, das diesmal nicht als eins der legendären Sparhafen-Buffets daherkam, neigten sich das Fest und der Abend langsam ihrem entspannt-gediegenen Ende zu. Auf der Bühne sorgte das Quartett Four for the Blues für eine gepflegte Lounge-Stimmung, und ein Blick in die zufriedenen, lächelnden Gesichter der Gäste und Sparhafen-Mitarbeitenden zeigte deutlich: Dieses Jubiläumsfest hat allen Spass gemacht.

Eine Seefahrt, die ist lustig – vor allem in so guter Gesellschaft!

Die Fotostation erwies sich als Publikumsmagnet.

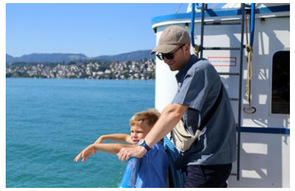
Das Duo Lapsus führte mit viel Witz und Schalk durch den Anlass.

Trotz der grossen Hitze kam richtige Feststimmung auf.

Noch nie kam eine so grosse Sparhafen-Familie zusammen wie in der Werft!

Zwischen den Lapsus-Stars von links die Vertreterinnen und Vertreter der Sparhafen Genossenschaft: Reto Kyburz, Stv. Geschäftsführer; Rolf Schlagenhauf, Mitglied des Verwaltungsrats; Nicole Barandun, Verwaltungsrats-Vizepräsidentin; Dominik von Büren, Geschäftsführer, Hans Egloff, Verwaltungsratspräsident.

Das Quartett Four for the Blues liess den Abend in gepflegter Lounge-Atmosphäre ausklingen.



Ein Fest für die ganze Familie

Zweimal feiern? Warum auch nicht! Schliesslich ist der Sparhafen familienfreundlich. Das brachte er am 29. Juni mit einem tollen Programm samt Brunch für Gross und Klein zum Ausdruck.

Sonntag ist Familientag. Das war vermutlich schon 1850 so, als der Sparhafen gegründet wurde. Zum 175-Jahr-Jubiläum liess es sich der Sparhafen nicht nehmen, diese Tradition wiederzubeleben und ein Jubiläumsfest speziell für Familien auf die Beine zu stellen. Über 150 kleine und grosse Gäste wollten sich dies auf keinen Fall entgehen lassen.

Schiff ahoi!

Während sich hitzeresistente Athletinnen und Athleten schon um 9.30 Uhr rund um das Seebecken für den Zürich City Triathlon warm machten, nahmen es die Gäste des Sparhafens gemütlicher. Auch auf sie wartete eine Fahrt auf dem Dampfschiff Stadt Zürich. Wie schon tags zuvor waren viele vom Blick in den brummenden Maschinenraum fasziniert. Doch das Wichtigste waren auch diesmal wieder die guten Gespräche, die sich mit einem kühlen Getränk und herrlichem Blick auf die beiden Seeküsten ganz entspannt führen liessen. Nach einer halben Stunde legte die Stadt Zürich bereits in Wollishofen an, damit die Geduld der quirligen Kinder nicht allzu sehr auf die Probe gestellt wurde.

Im Brunch-Schlaraffenland

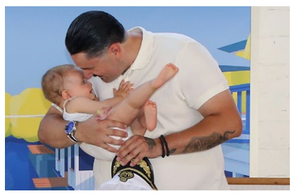
Wieder übernahm das Komikerduo Lapsus per Megafon das Kommando. Es lotste die Gäste, genau, am letzten Apéro vor dem Apéro vorbei zum eigentlichen Apéro – der am Familientag natürlich alkoholfrei war, aber umso mehr erfrischte. Auch diesmal bot sich wieder Gelegenheit, sich im Tauwerfen zu üben. Die Fotostation entwickelte sich gar zum richtigen Publikumsmagneten, an dem nicht nur Eltern und Grosseltern viel Freude hatten. Also alles gleich wie am Vorabend? Gar nicht! Denn statt festlicher Menüfolge gab es am Sonntag einen zünftigen Brunch. Der himmlische Duft der Stände, der durch die Werfthalle zog, liess die Mägen knurren. Es gab Brot, Wurst, Käse, warme Leckereien, Müsli, Konfi und natürlich Desserts, ein richtiges Sparhafen-Schlaraffenland. Doch zuerst stand wieder die filmreife Rede an, die natürlich auch am Familientag für so manchen Lacher sorgte. Auch bei den Rednern selbst, die schelmisch grinsend hinter der Leinwand sassen und geduldig auf den Schlussapplaus warteten. Dann hiess es: En Guete!

Die Komiker von Lapsus begrüssen die Gäste in der Werft.

Musik und Action

Nach dem Brunch gönnten sich einige ganz Kleine ein Verdauungsnickerchen, die etwas Grösseren versammelten sich um den bunt glitzernden Basteltisch oder beschäftigten sich nach Lust und Laune selbst. Doch warum wurden vor der Bühne plötzlich Festbänke aufgestellt? Weil die kleinen Gäste den allerbesten Blick auf die Show des Trios Silberbüx haben sollten. Silberbüx schafften es mühelos, die Aufmerksamkeit der Sparhafen-Gäste auf sich zu ziehen. Denn Steffi, Maurice und Benno wissen, was ihrem jungen Publikum Spass macht und wie man es zum Mitmachen bewegt: zum Beispiel mit spannenden und frechen Geschichten und Ansagen. Mehr wird aber nicht verraten, denn was in der Silberbüx ist, bleibt auch in der Silberbüx. Zum Schluss gehörte die Bühne noch einmal Lapsus, und die liessen es sich nicht nehmen, eine richtig kindliche «Planscherei» zu veranstalten. Entschuldigung, ein Wasserballett, bei dem kein Auge trocken blieb. Die Abkühlung war aber auch dringend nötig, und so manche Familie wird im Anschluss an das Fest noch in die Badi gefahren sein. Etwas müde vielleicht, aber sehr zufrieden.

Am Sonntag stand ebenfalls zuerst eine Seefahrt auf dem Programm.



Auch die Kleinen versuchten sich im Tauwerfen.

Nach dem Brunch trafen sich die Kinder am Basteltisch.

Auch am Sonntag füllte sich die Werfthalle mit einer grossen Sparhafen-Familie.

Reto Kyburz, Geschäftsleitungsvorsitzender der Sparhafen Bank, mit seiner Familie.

Silberbüx präsentierten ein perfektes Kinderprogramm

Es ist geglückt: Das Jubiläumsfest begeisterte Gross und Klein!

Beneidenswert an diesem heissen Tag: Lapsus mit ihrem abschliessenden Wasserballett.

«Eine rundum gefreute Sache!»

Hinter den Veranstaltungen rund um das Jubiläum des Sparhafens steht vor allem die Zürcher Kreativagentur Aroma. Ihr Gründer und Mehrheitseigner Lukas Meier ist Zürcher durch und durch: Seit 2016 baut er den Böögg, der am Sechseläuten verbrannt wird, er ist Mitbesitzer der Weinausstellung Expovina, die jeden Herbst auf Schiffen am Bürkliplatz stattfindet, sowie Teilhaber des Klubs Plaza.

Wir wollen es aus berufenem Mund hören: Was macht den Sparhafen zürcherisch?

Lukas Meier: Die Stadt ist fraglos ein wichtiger Teil der DNA des Sparhafens, die Genossenschaft ist hier tief verwurzelt und engagiert sich auf vielfältige Weise für Zürich. An den Jubiläumsanlässen wurde spürbar, wie stark die Verbindung des Sparhafens mit den hiesigen Traditionen ist: Ich traf auffallend viele Zünfter!

Wie kam es, dass Aroma den Auftrag erhielt, die Jubiläumsanlässe zu kreieren und zu organisieren?

Wir setzten uns in einem Wettbewerb durch, an dem verschiedene Agenturen teilnahmen. Dabei präsentierten wir ein ganzes Potpourri von Ideen, von mutig bis traditionell.

Welche Chancen bietet ein Jubiläum, und wie nutzt man sie?

Ein Jubiläum hat eine externe und eine interne Strahlwirkung. Man darf nie vergessen, wie wichtig die Mitarbeitenden bei allen Massnahmen sind – sie verkörpern die Marke, daher müssen sie stark miteinbezogen werden. Wichtig ist bei Jubiläumsveranstaltungen, dass sie zur Marke passen, gleichzeitig aber auch innovativ sind. Ein Jubiläum eignet sich ideal dafür, um zu zeigen, wie zeitgemäss ein Unternehmen ist. Der Sparhafen hat diese Chance gepackt, auch in Verbindung mit dem Umbau der Bank.

Welche Botschaften sollten mit dem Jubiläum verknüpft werden?

Zum einen wollten wir den Bezug zu Zürich betonen, zum anderen das Familienmodell. Die Geschäftsbeziehung zwischen dem Sparhafen und einer Familie setzt sich oft von einer Generation zur nächsten fort. Für den Sparhafen und uns war deshalb klar, dass wir auch etwas für die nächste Generation machen wollten. So entstand der Familientag: Kinder sollten erleben, dass ein Finanzinstitut ein sympathisches und unkompliziertes Unternehmen sein kann. Den Familientag zu organisieren, war übrigens auch logistisch gescheit – wir hatten die Werfthalle ja ohnehin schon gemietet, und es war sehr effizient, dort gleich zwei Anlässe für verschiedene Zielgruppen durchzuführen.

Wie anspruchsvoll war bei den Anlässen der Spagat zwischen Moderne und Tradition?

Ein gutes Beispiel dafür, wie wir ihn meisterten, waren die Ansprachen in der Werfthalle. Bei einem Jubiläumsanlass gehören Reden und Grussbotschaften fast zwingend dazu; sie sind für die Gäste aber meistens anstrengend. Es gelang uns, diesen Block an den Jubiläumsanlässen in der Werfthalle sehr witzig zu inszenieren, mit Filmeinspielungen und dem Komikerduo Lapsus. Es brauchte fraglos etwas Mut seitens des Managements, bei dieser Umsetzung mitzumachen, aber dieser Mut wurde belohnt: Die Präsentation traf voll ins Herz des Publikums, alle fanden es lässig.

Lukas Meier, Gründer und Mehrheitseigner von Aroma sowie Böögg-Bauer: «Zum einem wollten wir den Bezug zu Zürich betonen, zum anderen das Familienmodell.»

Gab es auch Ideen seitens Aroma, die vom Sparhafen abgelehnt wurden?

Am Ende geht es bei solchen Massnahmenpaketen vor allem ums Budget – man muss Prioritäten setzen. Wir hatten ursprünglich die Idee, mehr für die Öffentlichkeit zu machen, aber am Ende war klar: Der Fokus liegt klar bei den Mitgliedern der Genossenschaft, den Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden.

Wie zufrieden sind Sie damit, wie das Jubiläumsjahr bis jetzt gelaufen ist?

Sehr zufrieden! Alles ist extrem gut herausgekommen. Und die Zusammenarbeit mit dem Sparhafen ist äusserst angenehm. Für uns ist dieses Jubiläum jedenfalls eine rundum gefreute Sache!

Feierlicher Abschluss im Dezember

Das Jubiläumsjahr 2025 beendet der Sparhafen mit einem Geschenk an die Öffentlichkeit: Er sorgt mit einem geschmückten Baum für viel Stimmung auf dem Münsterhof-Weihnachtsmarkt.

Der Weihnachtsmarkt auf dem Münsterhof ist von einer besonderen Atmosphäre geprägt. Dazu trägt zum einen die Lage in der Altstadt bei – der Markt wird umgeben von historischen Gebäuden. Zum anderen liegt der Fokus des Angebots auf hochqualitativen Produkten und Zürcher Anbietern. Hier geht es nicht um das schnelle Geschäft, sondern um bewusstes Einkaufen.

Das passt alles bestens zum Sparhafen. Deshalb schliesst die Genossenschaft ihr Jubiläumsjahr auch auf dem Münsterhof ab: Sie ist zuständig für den grossen Weihnachtsbaum, der vom 20. November bis zum 24. Dezember über dem Markt strahlen wird. Der Baum wird vom Sparhafen ausgesucht, geliefert und geschmückt. Und zwar nicht einfach mit einer handelsüblichen Dekoration, sondern mit eigens angefertigten Arrangements aus Kugeln, Maschen und speziellen Accessoires.

In den Schaufenstern des nahe gelegenen Sparhafens werden die Ornamente aufgenommen – dies schafft eine zusätzliche Verbindung des alteingesessenen Unternehmens mit dem eleganten Markt. Geplant sind zudem verschiedene Anlässe auf dem Münsterhof. Noch einmal werden Kundinnen und Kunden, Mitglieder der Genossenschaft und die Öffentlichkeit miteinander und mit den Mitarbeitenden der Sparhafen Bank sowie von Sparhafen Immobilien auf das Jubiläum anstossen können – diesmal aber selbstverständlich mit weihnächtlichem Glühwein!

So könnte der Weihnachtsbaum auf dem Münsterhof aussehen.

Umfrage zur Genossenschaft

Wir setzen alles daran, die Erfolgsgeschichte des Sparhafens weiterzuschreiben. Dabei sind wir auch auf Ihre Mithilfe angewiesen: Wir möchten mehr über die Bedürfnisse und Ansprüche der Mitglieder unserer Genossenschaft erfahren. Wir wären Ihnen sehr dankbar, Sie würden bis Ende September 2025 an unserer Umfrage teilnehmen. Dazu benötigen Sie keine zehn Minuten. Zur Umfrage gelangen Sie über folgenden QR-Code:

Sparhafen Bank AG
Fraumünsterstrasse 21
8001 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 10 bis 15 Uhr.

+41 44 225 40 50
info@sparhafen.ch
sparhafen.ch